Buchbesprechungen

Autor(en): **Schenker, Lukas**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **74 (1997)**

Heft 6

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Glasfenster dargestellt. Die Konzilsväter haben sich versammelt, um das Glaubensbekenntnis von Nicäa (325) und die Lehre vom Hl. Geist neu festzulegen.
Ein kaum aushaltbarer Kontrast zeigt dagegen das Bild vom Gewand Jesu unter dem Kreuz, um das sich die Kirchenvertreter streiten. Jeder möchte das Gewand für sich allein beanspruchen, reisst daran und zer-reisst es. Den Gekreuzigten sehen sie nicht. Er spielt keine Rolle mehr. Sie sehen nicht einmal den Schatten des Kreuzes, der über das Streitobjekt, das Gewand Jesu, geworfen wird. Eine beinahe unverschämte Kritik an den Kirchen – die es aber ernsthaft zu überdenken gilt.
Sieger Köder ist ein Mann und Maler des Konzils. Ein wichtiges Stichwort aber fehlt in den Konzilstexten: der Humor. Viele Bilder von Sieger Köder lassen Humor aufscheinen, gerade auch in der Gestalt des Narren und Harlekins. «Der Mund kann lachen, wenn das Herz auch traurig ist.» Der Narr, er lacht, macht froh, und ist im Tiefsten traurig über sich selbt und die Welt. Er beeindruckt mit seinem bunten Narrengewand und kämpft ständig mit seinem Schatten. Er erkennt die grosse Sehnsucht nach Liebe und fühlt sich im Innersten allein und weint. Der Narr bei Köder verkörpert immer auch christlichen Humor, der sich selbst nicht zu ernst nimmt, auch nicht die manchmal allzumenschliche Seite der Institution Kirche.
Es tut gut, die Bilder von Sieger Köder zu betrachten, ihre erfrischenden Farben aufzunehmen, die Tiefe, welche in ihnen steckt, zu ergründen versuchen und so vieles in der Bibel, der Kirchengeschichte und im Alltag aus einer anderen Perspektive und in einem ungewohnten Zusammenhang neu zu entdecken. Vielleicht sind Sie durch diesen Artikel angespornt worden, sich mit der Bildwelt des deutschen Künstlerpfarrers vertraut zu machen. In diesem Falle wünsche ich Ihnen viel Freude dabei.

Buchbesprechungen

08. Aug. 1997

Josef Heinzmann: **Alfons von Liguori.** Seine Liebe galt dem Erlöser und den Armen. Kanisius, Freiburg/Schw. 1996. 48 S. Fr. 5.–.
Diese Kleinschrift will den grossen Seelsorger, Moraltheologen und Ordensgründer der Redemptoristen etwas besser bekannt machen, dessen 300. Geburtstag 1996 gefeiert wurde. Eine recht sympathische Gestalt, die uns auch heute noch etwas zu sagen hat. P. Lukas Schnenker

Anke Maggauer-Kirsche: **Geborgen in dir.** Gebete. Kanisius, Freiburg/Schw. 1996. 32 S. Fr. 5.50.
Aus dem Leben und der Erfahrung geschriebene Gebetsgedichte. Von der Art, wie andere beten, kann man immer lernen. P. Lukas Schnenker

Reinhard Abeln/Anton Kner: **Halte mich fest, Herr!** Gebete für jeden Tag. Kanisius, Freiburg/Schw. 1996. 31 S. Fr. 5.–.
Wer sich schwer tut im Beten oder Anregung dazu wünscht, hat hier Anleitung und Muster, wie er beten kann und soll. P. Lukas Schenker

Joachim Müller (Hrg.): **Die Bischöfe des Bistums St. Gallen.** Lebensbilder aus 150 Jahren. Kanisius, Freiburg/Schw. 1996. 224 S. ill. Fr. 34.80.
1997 kann das Bistum St. Gallen auf 150 Jahre Selbständigkeit zurückschauen. Allerdings wurde aus dem ehemaligen Konstanzer Bistumsteil und dem St. Galler Abteigebiet bereits 1824 ein Bistum gebildet, das aber mit dem Bistum Chur personell verbunden wurde. Dies bewährt sich aber nicht, so dass nach einer Übergangszeit 1847 mit dem Bündner Joh. Peter Mirer als eigenem Bischof ein selbständiges Bistums begründet wurde. Auf einen Überblick über die Geschichte des Bistums folgen die Lebensbilder der beiden Churer Bischöfe, die halbjährlich in St. Gallen residieren mussten, und die neun St. Galler Oberhirten bis und mit Bischof Otmar Mäder, dem dieser Band zum 75. Geburtstag am 15. 11. 1996 gewidmet ist. Die einzelnen Lebensbilder sind geschlossene Würdigungen. Ein Kapitel über das St. Galler Bischofswahlrecht und Literaturangaben beschliessen diesen wertvollen, gut lesbaren Beitrag zur Schweizer Kirchengeschichte. P. Lukas Schenker